

## Kurzbericht 2013

### Projekt: Schulen: Shishu Mandir Dhanachuli

Herr **Chausali und Pargain** kamen uns strahlend entgegen, schienen genau das gleiche anzuhaben wie im Jahr zuvor, **sozusagen ihre Lehreruniform**. Das Personal besteht jetzt aus 5 Lehrern: Chausali, der Direktor, Pargain, der stellvertretende Direktor, Sanjay Kumar, der 26 Jahre alt ist, den wir nicht gesehen haben und zwei Frauen, Lalita 25 Jahre und Parvati 32, die nur kurz zu sehen waren und dann verschwanden.

Der Direktor führte uns an dem großen Schulraum vorbei, wo alle Kinder auf dem Boden saßen und ihre **schriftliche Prüfung** absolvierten. Auf Kommando standen sie auf und begrüßten uns. Danach sahen wir uns den Raum an, der als **Erste-Hilfe-Raum** hergerichtet werden soll. Dort waren 3 unserer Plastikwippen untergebracht und **Bälle**, die wir gestiftet hatte. Im Flur stand der **Wassertank** an der gleichen Stelle wie vor einem Jahr. Er war nicht an eine Dachrinne angeschlossen, aber Chausali erklärte, dass er mit einem Schlauch Wasser von der Wasserstelle holt und den Tank füllt, der dann für die Wasserspülung der darunter liegenden Toiletten benutzt werden soll. Für die **im Bau befindlichen Toiletten** konnten wir einen **Zuschuss** zusagen und übergaben den Lehrern je einen **Kugelschreiber** von der Bensberger Bank, worüber sie sich sehr freuten. Die übrigen sollen die Schüler erhalten, die am besten abgeschnitten haben. Wir übergaben die 36 kleinen **Zahnpastatuben**, die unser Zahnarzt Caspers mitgegeben hatte. Wir sprachen über die **Theater und Musikgruppe**, die wir mit **10000 Rupien** unterstützen wollen, übergaben das Geld und erhielten sofort eine **Quittung**. Wir erfuhren auch von den **Sorgen**, dass ein angrenzender Nachbar ein Stück des **Grund und Bodens der Schule beansprucht**. Hier war unser Schwager Amar der richtige, denn er kennt sich aus und konnte den Direktor beruhigen, dass der Nachbar gar kein Recht hat, wenn das Grundstück im Namen der Schule im Grundbuch registriert ist. In der **Pause** begrüßten uns von Weitem mit aneinander gefalteten Händen, liefen dann und holten die **Springseilchen, Bälle, Reifen und Hockey-Ausrüstung**. Die Mädchen hüpfen um die Wette, lösten sich ab und lachten viel. Die Jungen hatten sich an der **Rutsche**, die wir **letztes Jahr gestiftet** hatten aufgestellt und rutschten brav nacheinander. Ich war froh zu sehen, dass die **Farbe auf dem Metall abgenutzt** war, die Rutsche also oft benutzt worden war. Und obwohl sie nicht im Boden befestigt worden war, stand sie sicher. **Ich** zeigte den Mädchen, wie man noch **Seilchenhüpfen** kann, da sie alle nur vorwärts hüpfen. Das war ein Spaß. Zu Hause fiel mir dann ein, dass ich ihnen auch hätte zeigen können, dass man mit dem Seilchen auch laufen kann. Andere Jungen hatten oberhalb der Schule ein **Hockey-Feld** eingezeichnet und spielten, andere waren den sich **anschließenden Hügel** hochgelaufen und schauten von dort aus zu. Andere **Ballspiele fanden im Flur** neben dem großen Klassenzimmer statt, damit die Bälle nicht verloren gehen.

Nachdem wir gesehen hatten, wie die Kinder spielten, haben wir uns **entschlossen, viele Springseilchen zu kaufen, damit jedes Kind eins hat und weitere Bälle**.

In den Briefchen, die die **Kinder** für uns schreiben sollten, was sie sich von uns wünschen, die uns später von zwei nepalesischen Kindern, 17 und 19, vorgelesen. Es scheint als hätten die Lehrer mit den Kindern besprochen, was sie schreiben sollen: **Ausflüge nach Delhi in den Zoo, obwohl es in Nainital auch einen gibt, was sie wohl nicht wissen; Ausflug nach Nainital, Bhimtal, Champawat, Haridwar,**

**Besuch eines Zirkus`**

**Bücher, Hefte und Stifte,**

**Tische und Stühle,**

**Musikinstrumente,**

**Spielgeräte,**

**Poster, Weltkarte,**

**Anziehsachen,**

**Gitter für mehr Sicherheit.** Bei letzterem vermuten wir, dass ein Zaun gemeint ist, damit die Bälle nicht wegrollen. Ein Junge wollte **Kalk**, uns war nicht ganz klar wofür, als wir nachfragten, stellte sich heraus, dass die Lehrer suggeriert hatten, dass die Wände der Klassenräume gestrichen werden sollten.

### Samstag, 16.3. 2013

Die zweite Schule heißt **Shishumandir Pahar Pani** besucht. Der Direktor, Girish Chand Mehtolya, und der Verwalter Varma, hatten uns schon letztes Jahr kennengelernt. Die Schule ist nur zu Fuß zu erreichen, der Weg dorthin war mit Plastikabfall verschmutzt. Auch hier war Prüfungszeit, **ein paar Kinder saßen draußen vor den Räumen auf dem Boden** sitzen, vor sich Papiere. Der Direktor zeigte uns die Klassenräume und Marmortafeln an der Wand mit Namen von Sponsoren. Die Schule hat ein **Spielfeld, das aber nicht eingezäunt** ist. Sie haben sowieso keine Bälle oder anderes Gerät, wünschen sich aber so etwas. Sie haben auch keine Toiletten, so dass die Lehrer die jüngeren Schüler und Schülerinnen in den Wald begleiten müssen, wenn sie einmal müssen. Aus unserem Budget haben wir **15000 Rupien für den Bau einer Toilette hinzugesteuert**. Diese übergaben wir im Lehrerzimmer, wo auch der Sarpanch/Dorfvorsteherin, eine Frau älteren Semesters, mit Enkeln auftauchte. Wir zeigten auch Fotos von unserem Enkelchen. An der Schule unterrichten drei Lehrer und drei Lehrerinnen, die sich dann auch fotografieren ließen. Sie freuten sich sehr über die **Lesebrillen**, die Optik Hanff und Kröger gestiftet hatten.

### **Projekt: Unterstützung bedürftiger Frauen**

Am Sonntag, 17.3. 2013

Lernten wir eine Frau namens **Tari kennen, deren Mann gestorben war**, wir gaben ihr einen Zuschuss zum Bau einer Hütte **Hütte zu bauen für die und ihre 4 Kinder**, drei Mädchen und einen Jungen in dieser Reihenfolge. Die Hütte war geräumig, ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche, **aber keine Toilette und es gab keine Türen**, so dass es drinnen recht kalt wird. Wir wollen die **Schulgebühren von 10 Rupien pro Monat für jedes Kind für ein Jahr** übernehmen.. Tari selbst ist 4 Jahre zur Schule gegangen, ihr Mann trank zu viel **Alkohol**, so war sie nicht so richtig **traurig**, als er starb. Sie war noch nie in einem Auto gefahren, nur in einem Bus. **Sie gehen in eine Regierungs-Schule, wo sie auch Essen erhalten. Die Lehrer kochen das Essen, können in der Zeit also nicht unterrichten und verdienen angeblich 30000 Rupien, die Lehrer in den Privatschulen, wo es kein Essen gibt und wo der Unterricht viel besser ist, verdienen 2000 bis 2500 Rupien.** Das hatten wir auch schon letztes Jahr gehört.

### **Projekt Medizinische Versorgung, Erste Hilfe**

18.03. 2013

Wir besuchten den **Arzt in Dahanchuli**, um ihm die Medikamente, die wir von der Johannes Apotheke bekommen hatten, zu übergeben. **Er war überwältigt, dass er alles kostenlos bekam**, das seien westliche Medikamente, die in Indien sehr teuer seien. Wir sagten, er sollte sie kostenlos an Bedürftige abgeben. Wir übergaben auch die Hälfte der **Lesebrillen**, die er zuerst nicht annehmen wollte. Wir vereinbarten mit ihm, dass er an der Schule einen **Erste Hilfe-Kurs gibt, zuerst für die Lehrer, dann für die Schüler.**

### **Projekt: Umweltschutz, Biodiversity, biologischer Anbau**

Die im **letzten Jahr gesetzten Zitrusbäume** sind gut angegangen, waren aber **kleiner**, als ich sie mir vorgestellt hatte. Die Vorsitzende der **Tituli Women's Organic Fruit and Herb Society** kam vorbei mit Milch und Joghurt (Dahi) für uns, der Sohn **Dalip** kam später mit dem **biologischen Saatgut**, das er gemacht hat. Er hat die Ernte aber immer noch nicht als biologisches Produkt verkauft.

### **Projekt: Hilfe zur Selbsthilfe: Nähkurs, Kräuter, Computer**

Im Dorf Dhanchuli ist in der Zwischenzeit die "**Village Welfare Initiative**" als Initiative gegründet worden, mit der wie jetzt zusammenarbeiten: Es wurde ein **Näh-Workshop** mit 25 Teilnehmerinnen unter der Leitung eines jungen Mädchens namens **Devki** durchgeführt, die **4 Nähmaschinen** hatten wir gekauft und zur Verfügung gestellt. Es wurde eine **Anwesenheitsliste geführt**. Die **Dorfvorsteherin** kam auch vorbei.

Wir nahmen Kontakt zu einem **aktiven jungen Mann** auf, der eine **Kräuterzucht** aufgebaut hat. Er könnte Frauen Arbeit geben, könnte sie Kräuter ernten und trocknen lassen.

Ein anderer junger Mann, der sich selbst Englisch beigebracht hat, wollte unbedingt mit uns sprechen, um zu zeigen, wie gut er Englisch spricht. Er **unterrichtet privat Englisch**, verdient etwas Geld dadurch und konnte sich einen **gebrauchten Computer** kaufen, mit dem er aber nur Emails Empfangen kann, weil ein anderer Vertrag zu teuer wäre. Wir wollen die Gebühren für die Kinder, die bei ihm Englisch lernen, übernehmen.

### **Projekt Werkstatt für Holzverarbeitung**

Hierfür haben wir der Village Welfare Initiative Geld dagelassen, weil für uns die Zeit viel zu kurz war.